

6. bis 18. Februar 2012

Als das Reisen noch geholfen hat!

Die besonderen Wetzstein-Buchempfehlungen

Peter Rüedi: Dürrenmatt oder Die Ahnung vom Ganzen. Biographie. 28.90 EUR

Die Aktualität dieses Autors beginnt spätestens dann, wenn er die Kunst dort sucht, „wo man sie nicht vermutet“, mit seiner Hinwendung zu vermeintlich trivialen Genre-Formen. Rüedi zeigt sich zwar des öfteren ein bisschen verwundert und verblüfft, aber er rückt uns diesen fremden Mann unversehens wieder um einiges näher. Er attestiert Dürrenmatt eine Art faustischen Dilettantismus, ein Durcharbeiten der Stoffe mit ständig neuen Schüben aus Philosophie und Naturwissenschaften, eine Sehnsucht nach dem Ganzen – und das hört bis heute nicht auf. Denn weitaus haltbarer als viele Erkenntnisse seiner Zeitgenossen wirkt diejenige Dürrenmatts, dass man „die Welt bestenfalls bestehen, aber nicht verändern“ könne. (*Helmut Böttiger SZ 24.1.2012*)

Jacob Burckhardt: Das Zeitalter Friedrichs des Großen. Aus dem Nachlass erstmals ediert und bearbeitet von Ernst Ziegler. Mit einem Essay von Hans Pleschinski. 19.95 EUR

Wer dieses Buch liest lernt nicht nur viel über das 18. Jahrhundert, sondern auch etwas über das historische Denken eines großen Europäers in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Hans Pleschinski, der Übersetzer des Briefwechsels von Voltaire und Friedrich, steuert einen brillanten Essay bei, der Friedrich auch als kunstsinnigen und liebenden Menschen zeigt, in einer Gebrochenheit, die gut zu Jacob Burckhardts humaner Skepsis passt. (*Gustav Seibt SZ 24.1.2012*)

Hans Joachim Schädlich: „Sire, ich eile.“ Voltaire bei Friedrich II. Eine Novelle. 16.95 EUR

So haben wir es mit einem Text zu tun, dessen Bedeutung sich wieder einmal in einem höchst präzisen Umgang mit der Sprache, in dem bewusst gewählten Wort und, in diesem besonderen Fall, auch in den sinnstiftend gegeneinander gesetzten historischen Fakten eröffnet. So beginnt das Drama bei Schädlich schon mit dem allerersten Brief, den Friedrich im Alter von vierundzwanzig Jahren 1736 an den fast zwanzig Jahre älteren Voltaire sandte. In ihm gibt sich der Kronprinz untertänigst, umschmeichelt den Autor „so vieler Meisterwerke“ und würdigte selbst dessen Epos „Henriade“, diesen Lobgesang auf den als tolerant geltenden Heinrich IV., mit den

BUCHHANDLUNG ZUM WETZSTEIN

Worten, das Buch werde zweifellos über „die wenig gerechte Kritik“ triumphieren. (*Lena Bopp* FAZ 14.1.2012)

Iwan Bunin: Das Dorf. Suchodol. 24.90 EUR

Bunin galt als Geheimtipp, dessen mehrbändiges Oeuvre nur unvollständig auf Deutsch vorlag. 2003 startete der Züricher Dörlemann Verlag das große Projekt einer Neuauflage, deren Auftakt zwei noch von Swetlana Geier übersetzte Erzählungen bildeten. Seitdem hat sich Dorothea Trottenberg meisterhaft in die alles andere als einfach zu übertragende Sprache Bunins eingearbeitet, den die Russen gerade wegen seines unverwechselbaren Stils, seiner schnörkellosen Eleganz lieben. Gern wird er als der russische Flaubert bezeichnet, seine dichten atmosphärischen Bilder lassen beim Lesen impressionistische Gemälde vor dem inneren Auge des Lesers entstehen. Man darf auf mehr hoffen, auf die späten Erzählungen und den Erinnerungsroman, auf Briefe und Memoiren. Zu entdecken gibt es noch viel. (*Sabine Berking* FAZ 13.1.2012)

Mathias Enard: Erzähl ihnen von Schlachten, Königen und Elefanten. Roman. 17.90 EUR

Die Geschichte einer gescheiterten Brücke ist mehr als ein historischer Roman. Sie ist ein sensibles Künstler- und Stadtporträt, lässt sich aber auch als intelligente und poetische Parabel über die konfliktreichen und fruchtbaren Beziehungen von Orient und Okzident lesen. Auf gut 150 Seiten zeigt Enard, dass hohe Dichte und spielerische Eleganz kein Widerspruch sein müssen. Literarisch schöpft der noch nicht vierzigjährige Franzose, der in Barcelona Arabisch lehrt, genauso aus dem Vollen wie in Hinblick auf sein enzyklopädisches Wissen über die Kulturen eines Nahen Ostens, der einmal bis Andalusien reichte. Holger Fock und Sabine Müller haben das Buch souverän übersetzt. (*Georg Renöckel* NZZ 14.1.2012)

Primo Levi: Ist das ein Mensch? Die Atempause. 27.90 EUR

Beide Bücher hat der Hanser Verlag jetzt, samt einem Kommentar und späteren Anmerkungen Levis, in einer sehr schönen Ausgabe neu herausgebracht. Der studierte Chemiker Primo Levi war ein grandioser Autor. Aus den guten alten Übersetzungen ins Deutsche hat die Lektorin Anna Leube erstklassige Übersetzungen gemacht. Levis große Kunst besteht auch darin, dass er nicht Furcht und Schrecken verbreitet, sondern Menschlichkeit lehrt. Während er 1946 „Ist das ein Mensch?“ schrieb, fühlte Primo Levi sich ganz wohl. Als das Manuskript fertig war, trat ein, womit der

BUCHHANDLUNG ZUM WETZSTEIN

junge Mann nicht gerechnet hatte: Italien interessierte sich nicht für seinen Text, war mit anderen Dingen beschäftigt. (*Franziska Augstein* SZ 24.12.2011)

Julien Green: Der Unbekannte. Roman. 12.90 EUR

„Wie konnte ich nur so schwarze Romane schreiben, von ‚Mont-Cinère‘ bis zu ‚Der verruchte Ort‘, fast alle eigentlich. ‚Leviathan‘ zum Beispiel, während mein Leben ausgefüllt war mit Freuden, Freuden im Plural.“ Was Julien Green (1900-1998) am 26. Juli 1997 seinem Tagebuch anvertraut, liest sich wie die Präambel zu einem Buch, an dem der französische Autor amerikanischer Herkunft bis kurz vor seinem Tod gearbeitet hat; es ist unter dem Titel „L'inconnu“ 2008 in Paris erschienen. (*Hansjörg Graf* NZZ 5.1.2012)

Eric Karpeles: Marcel Proust und die Gemälde aus der Verlorenen Zeit. Aus dem Englischen von Edith und Gerhard Binder. 34.95 EUR

Von seinem Mentor Ruskin emanzipierte sich Proust, indem er Whistler zu einem der Vorbilder des Malers Elstir machte, bei dem der Erzähler in die Schule des Sehens geht. Wenn Proust im Roman auf Gemälde Whistlers Bezug nimmt, dann entsprechen den Titeln meist keine Nummern im tatsächlichen Werkeverzeichnis des Künstlers. Proust stellt die Elemente der Farbkompositionen anders zusammen: Schreiben ist kein Abmalen. Karpeles illustriert die „Harmonie in Gold und Rosa“, in die, wie in „Im Schatten junger Mädchenblüte“ steht, unser abstrahierendes Gedächtnis die Erinnerung an eine rosige und blonde Frauenerscheinung verwandelt, daher mit Whistlers „Symphonie in Fleischfarben und Pink“. Warum gerade mit diesem Bild? Das zweite Beispiel für die Übertreibung durch Auswahl in der erotischen Gedächtnisarbeit ist die Hochgewachsene, die unter Absehung von allen ihren anderen Eigenschaften als „Studie“ einer überlangen Frau in Erinnerung bleibt – und Whistler hat das fast monochrome Porträt der Mrs. Frances Leyland so komponiert, dass das Auge staunend an ihrem tief herunterfallenden Kleid emporsteigt. (*Patrick Bahners* FAZ 31.12.2011)

Die nächsten Wetzstein-Veranstaltungen

9. Mai 2012 **Franz Hohler** liest aus *Spaziergänge*

19. Juni 2012 **Sten Nadolny** liest aus *Weitlings Sommerfrische*

Peter Härtling: „Liebste Fenchel!“ Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etüden und Intermezzi. 19.99 EUR

BUCHHANDLUNG ZUM WETZSTEIN

So ist „Liebste Fenchel“ nicht nur die liebevolle Anrede eines Bruders seiner Schwester, sondern zugleich Biografie eines kompositorisch außergewöhnlichen Geschwisterpaares als auch beklemmende Darstellung der schwierigen Umstände jüdischen weiblichen Kunstschaffens im frühen neunzehnten Jahrhundert. Der Musikromancier Peter Härtling erzählt einführend. (*Xaver Oehmen* FAZ 22.12.2011)

Martin Mosebach: Als das Reisen noch geholfen hat. Von Büchern und Orten. 21.90 EUR

Die Sammlung ist kühn komponiert. Zwischen die Berichte über Schanghai und Georgien kommt ein langer Aufsatz über Doderer zu liegen, der von allen Texten am tiefsten schürft: „Die Kunst des Bogenschiessens und der Roman“. Unter Mosebachs Anleitung lernt man endlich Doderer lesen. Man vergisst die Suche nach einer Konstruktion, die sich noch und noch als vergeblich herausgestellt hat. Man gibt das Vorhaben auf, die zahllosen Motive zu verbinden, goutiert vielmehr jedes einzelne in seiner eigenen Leuchtkraft. (*Beatrice von Matt* NZZ 24.12.2011)

Der Freundeskreis Wolfgang Klaiber e.V. bittet um Ihre Hilfe

Wolfgang Klaiber, unser Kollege und Freund aus der Buchhandlung zum Wetzstein, ist schwer erkrankt. Wenn Sie mehr über sein Schicksal wissen und ihm mit einer Spende helfen möchten, so finden Sie weitere Informationen unter www.buch-wetzstein/freundeskreis.htm

Diesen 14täglichen erscheinenden Wetzsteinbrief senden wir Ihnen gerne regelmäßig an Ihre E-mail-Adresse, wenn Sie uns diese mitteilen. Die Mitteilungen stehen auch im Internet, in der Buchhandlung gibt es sie in gedruckter Form. **Alle antiquarischen Bücher, Vorzugsausgaben, Signiertes, Kunstwerke und sehr vieles Andere finden Sie unter: www.buch-wetzstein.de**

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9 bis 13 und 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 15 Uhr.

Buchhandlung zum Wetzstein GmbH

Geschäftsführer: Thomas Bader Gesellschafter: Susanne und Thomas Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstrasse 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail z-wetzstein@t-online.de Internet www.buch-wetzstein.de
